

Laodicea - Nummer eins

Jesajas Unheilsprophezeiung für das Tal der Vision

Jeff Pippenger

2023-08-14

Die Last des Tales der Vision. Was ist dir denn jetzt, dass du ganz hinauf auf die Dächer gestiegen bist? Du, die du voller Getümmel bist, eine lärmende Stadt, eine fröhliche Stadt: Deine Erschlagenen sind nicht durch das Schwert erschlagen noch im Kampf gefallen. Alle deine Fürsten sind miteinander geflohen; sie sind von den Bogenschützen gebunden. Alle, die in dir gefunden werden, sind zusammen gebunden, die von ferne geflohen sind. Darum sagte ich: Schaut weg von mir; ich will bitterlich weinen; bemüht euch nicht, mich zu trösten, wegen der Verwüstung der Tochter meines Volkes. Denn es ist ein Tag der Not, des Zertretens und der Verwirrung vonseiten des Herrn, des Gottes der Heerscharen, im Tal der Vision, des Niederreißens der Mauern und des Schreiens zu den Bergen. Jesaja 22,1–5.

Im Buch Jesaja kommt das Wort „Last“ achtzehnmal vor. Elf dieser Stellen bezeichnen unmittelbar Unheilsweissagungen, und die übrigen sieben Stellen beziehen sich auf eine Last als etwas, das auf der Schulter getragen wird. Nur eine der als „Last“ übersetzten Stellen bezeichnet zugleich etwas, das auf der Schulter getragen wird, und eine Unheilsweissagung. Ich beabsichtige, mich genau mit jener einen Stelle zu befassen, bei der das hebräische Wort sowohl etwas bezeichnet, das getragen wird, als auch eine Unheilsweissagung darstellt; deshalb mache ich diese Unterscheidung gleich zu Beginn, auch wenn wir erst später auf diese Tatsachen zurückkommen.

Das Kapitel ist hinsichtlich der Definition des „Tals der Vision“ nicht vage, denn dieses wird als die „Stadt Davids“ und auch als „Jerusalem“ bezeichnet. Das Tal der Vision ist ein Bezug auf den laodizäischen Adventismus im Rahmen der in den letzten sechs Versen von Daniel 11 dargestellten Geschichte. Jesaja legte den Kontext für dieses Unheil durch die in Kapitel zwanzig erzählte Geschichte, in der er die fortschreitende Eroberung der Welt durch den assyrischen König schilderte, der einen militärischen Befehlshaber namens Tartan entsandt hatte, um eine Stadt in Ägypten namens Aschdod zu erobern.

Das Sonntagsgesetz wird in Daniel 11, Vers 41 identifiziert, und dort werden drei Gruppen genannt, die beim Sonntagsgesetz der Hand des Papsttums "entkommen".

In dem Jahr, als Tartan nach Asdod kam (als Sargon, der König von Assyrien, ihn sandte) und gegen Asdod kämpfte und es einnahm; zu derselben Zeit redete der Herr durch Jesaja, den Sohn des Amoz, und sprach: Geh hin, nimm das Sacktuch von deinen Lenden und zieh den Schuh von deinem Fuß. Und er tat so und ging nackt und barfuß. Und der Herr sprach: Wie mein Knecht Jesaja drei Jahre lang nackt und barfuß gegangen ist, zum Zeichen und Wunder über Ägypten und über Äthiopien, so wird der König von Assyrien die Ägypter als Gefangene und die Äthiopier als Weggeführte, jung und alt, nackt und barfuß, ja mit entblößtem Gesäß, wegführen, zur Schande Ägyptens. Und sie werden sich fürchten und schämen vor Äthiopien, ihrer Hoffnung, und vor Ägypten, ihrem Ruhm. Und der Bewohner dieser Insel wird an jenem

Tag sagen: Siehe, das war unsere Hoffnung, zu der wir flohen, um Hilfe zu erlangen, um vom König von Assyrien befreit zu werden; und wie sollten wir entkommen? Jesaja 20,1–6.

Die von den Inselbewohnern aufgeworfene Frage lautet, wie sie dem König von Assyrien entkommen, der in Daniel 11 auch als König des Nordens dargestellt wird.

Er [der König des Nordens] wird auch in das herrliche Land einziehen, und viele Länder werden zu Fall gebracht; aber diese werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon. Daniel 11,41.

In diesem Vers wird das Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten identifiziert, und es gibt einige subtile Nuancen in der Passage bei Daniel, die es zu bedenken gilt. Im Buch Daniel, Kapitel 11, Verse 40 bis 43, gibt es drei aufeinanderfolgende Verse, die alle „Länder“ identifizieren. In Vers 40 wurden die Länder, die die ehemalige Sowjetunion repräsentierten, 1989 vom Papsttum und den Vereinigten Staaten hinweggefegt. Moderne Historiker bestätigen diese Tatsache.

Dann finden wir in Vers 42 das Wort „Länder“, das alle Länder des Planeten Erde repräsentiert, wenn der König des Nordens (das Papsttum) Ägypten erobert, das die ganze Welt repräsentiert. Das ist eine der Nuancen. Die andere der beiden Nuancen, auf die ich mich in den drei Versen beziehe, betrifft das Wort „entkommen“ in Vers 41 und dann noch einmal in Vers 42. Es sind zwei unterschiedliche hebräische Wörter, obwohl beide mit „entkommen“ übersetzt werden. Das hebräische Wort, das in Vers 42 mit „entkommen“ übersetzt wird, bedeutet, keine Rettung zu finden; denn wenn die „zehn Könige“, die die Vereinten Nationen repräsentieren, übereinkommen, ihre Eine-Welt-Regierung der Kontrolle des päpstlichen Tieres zu überlassen, gibt es kein Entkommen – keine Rettung.

Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige, die noch kein Königreich empfangen haben; doch werden sie für eine Stunde Macht als Könige mit dem Tier empfangen. Diese sind eines Sinnes und werden ihre Macht und ihre Kraft dem Tier geben. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige; und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Treue. Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du sahst, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen. Und die zehn Hörner, die du auf dem Tier sahst, sie werden die Hure hassen und sie verwüsten und entblößen und ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat es in ihre Herzen gegeben, seinen Willen zu erfüllen, einmütig zu sein und ihr Königreich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. Offenbarung 17,12-17.

Diese „zehn Könige“ werden in Gottes Wort und in der Geschichte von Elijah wiederholt erwähnt. Ahab, der König von Israel, stand an der Spitze von zehn Stämmen, und er war mit Jezebel verheiratet. Jezebel ist das Papsttum am Ende der Welt, Elijah steht für die Boten der Botschaft des dritten Engels, und Ahab ist das Oberhaupt eines Zehnkönigsbündnisses. Ahab repräsentiert die Vereinigten Staaten als Führer der Vereinten Nationen während der prophetischen Geschichte des Sonntagsgesetzes. Wenn Ägypten von Assyrien erobert wird, hat der König des Nordens in Daniel 11,42 die zehn Könige soeben dazu gezwungen, zuzustimmen, ihre Königreiche der päpstlichen Macht zu übergeben.

Da wir uns der letzten Krise nähern, ist es von entscheidender Bedeutung, dass unter den Werkzeugen des Herrn Harmonie und Einheit herrschen. Die Welt ist erfüllt von Sturm, Krieg und Zwietracht. Doch unter einem Haupt – der päpstlichen Macht – werden sich die Menschen vereinen, um Gott in der Person seiner Zeugen entgegenzutreten. Diese Vereinigung wird durch den großen Abtrünnigen gefestigt. Während er versucht, seine Agenten im Krieg gegen die Wahrheit zu vereinen, wird er darauf hinarbeiten, ihre Verfechter zu spalten und zu zerstreuen. Eifersucht, böswillige Unterstellungen und üble Nachrede werden von ihm angestiftet, um Zwietracht und Spaltung hervorzubringen. Zeugnisse, Band 7, 182.

In Vers einundvierzig finden wir das Wort „entkommen“, und wir finden das Wort „entkommen“ auch in Vers zweiundvierzig, aber es sind zwei verschiedene hebräische Wörter. Das als „entkommen“ in Vers einundvierzig übersetzte Wort bedeutet, zu entkommen, gleichsam durch Glätte. Dies ist das Wort, das in Vers sechs von Jesaja, Kapitel zwanzig, mit „entkommen“ wiedergegeben wird. „An jenem Tag“ fragt „der Bewohner dieses Eilands“, wie er dem Assyrer entkommen kann, der „an jenem Tag“ die Welt schrittweise erobert, wie in Daniel elf und mehreren anderen Schriftstellen dargestellt.

In Daniel elf, Vers einundvierzig, wenn das Papsttum – oder, wie Daniel ihn bezeichnet, der König des Nordens, oder, wie Jesaja ihn bezeichnet, der Assyrer – das „herrliche Land“, das die Vereinigten Staaten repräsentiert, erobert, werden zwei Gruppen identifiziert.

Er wird auch in das herrliche Land eindringen, und viele Länder werden fallen; doch diese werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Vornehmsten der Ammoniter. Daniel 11,41.

Die eine Gruppe besteht aus den "Vielen", die gestürzt werden, und die andere Gruppe wird als "Edom, Moab und der Oberste der Kinder Ammon" dargestellt. Beim Sonntagsgesetz ruft Offenbarung achtzehn, Vers vier, diejenigen, die noch in Babylon sind, dazu auf, "herauszukommen".

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und nicht von ihren Plagen empfängt. Offenbarung 18,4.

Edom, Moab und der Fürst der Kinder Ammon sind diejenigen, die durch Schlüpfzigkeit entrinnen, wie die Völker der Insel in Jesaja 20 es zu tun hoffen.

In Vers einundvierzig besteht die andere Nuance, auf die ich mich beziehe, darin, dass wir in den Versen vierzig, einundvierzig und zweiundvierzig das Wort "Länder" finden, in Vers einundvierzig jedoch ist es ein hinzugefügtes Wort, das in den ursprünglichen Worten Daniels nicht vorkommt und dort nicht hingehört. Viele Länder wurden in Erfüllung von Vers vierzig beim Zusammenbruch der Sowjetunion gestürzt, und viele Länder werden erobert, wenn das Papsttum die Vereinten Nationen übernimmt. Aber beim Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten sind die "Vielen", die gestürzt werden, nicht viele Länder; es können nur Siebenten-Tags-Adventisten sein.

Wenn dir das Licht der Wahrheit dargelegt worden ist, das den Sabbat des vierten Gebots offenbart und zeigt, dass es im Wort Gottes keine Grundlage für die Sonntagsheiligung gibt, und du dennoch am falschen Sabbat festhältst und dich weigerst, den Sabbat zu heiligen, den Gott 'mein heiliger Tag' nennt, empfängst du das Zeichen des Tieres. Wann geschieht dies? Wenn du dem Erlass gehorchst, der dir gebietet, am Sonntag die Arbeit einzustellen und Gott zu verehren, obwohl du weißt, dass es in der Bibel kein Wort gibt, das belegt, dass der Sonntag etwas anderes ist als ein gewöhnlicher Werktag, willigst du ein, das Zeichen des Tieres zu empfangen, und verweigerst das Siegel Gottes." Review and Herald, 13. Juli 1897.

Alle Mitglieder der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten haben die Sabbatlehre angenommen, als sie erstmals als getaufte Mitglieder der Kirche aufgenommen wurden, und sie sind dem "Licht der Wahrheit" in Bezug auf den Sabbat rechenschaftspflichtig.

Die Veränderung des Sabbats ist das Zeichen oder Kennzeichen der Autorität der römischen Kirche. Diejenigen, die die Forderungen des vierten Gebots verstehen und sich dafür entscheiden, den falschen Sabbat anstelle des wahren zu halten, erweisen damit jener Macht Huldigung, durch die allein er geboten wird. Das Malzeichen des Tieres ist der päpstliche Sabbat, der von der Welt anstelle des von Gott eingesetzten Tages angenommen worden ist.

Noch hat niemand das Malzeichen des Tieres empfangen. Die Zeit der Prüfung ist noch nicht gekommen. Es gibt in jeder Kirche wahre Christen, die römisch-katholische Gemeinschaft nicht ausgenommen. Niemand wird verurteilt, bevor er das Licht empfangen und die Verbindlichkeit des vierten Gebots erkannt hat. Wenn jedoch das Dekret erlassen wird, das die Einhaltung des falschen Sabbats erzwingt, und der laute Ruf des dritten Engels die Menschen vor der Anbetung des Tieres und seines Bildes warnen wird, wird eine klare Trennlinie zwischen dem Falschen und dem Wahren gezogen werden. Dann werden diejenigen, die weiterhin in der Übertretung verharren, das Malzeichen des Tieres empfangen.

Mit raschen Schritten nähern wir uns dieser Zeit. Wenn sich die protestantischen Kirchen mit der weltlichen Macht vereinen, um eine falsche Religion aufrechtzuerhalten, gegen die sich ihre Vorfahren stellten und dafür die heftigste Verfolgung erlitten, dann wird der päpstliche Sabbat durch die vereinte Autorität von Kirche und Staat durchgesetzt werden. Es wird eine nationale Apostasie geben, die nur im nationalen Untergang enden wird. Manuskript 51, 1899.

Beim Sonntagsgesetz werden allein die Siebenten-Tags-Adventisten für das Licht des dritten Engels zur Rechenschaft gezogen, denn erst dann wird denen außerhalb des Adventismus die Prüfung der dritten Engelsbotschaft gestellt. Die "Vielen", die beim Sonntagsgesetz zu Fall kommen, sind laodizäische Adventisten, denn "das Gericht beginnt am Hause Gottes."

So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten; denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Matthäus 20,16.

Jesaja ist ein „Zeichen und ein Wunder“ für Ägypten und Äthiopien in Bezug auf die schrittweise Eroberung der Welt durch das Papsttum. Ägypten steht für die Vereinten Nationen; Äthiopien für die Vereinigten Staaten, und Assyrien für das Papsttum. Vor dem Hintergrund jener prophetischen Geschichte beginnt Jesaja, eine Reihe von Unheilsprophezeiungen darzulegen. Kapitel

zweiundzwanzig handelt von den Laodizäern, die beim Sonntagsgesetz gestürzt werden, und von den Philadelphiern, die „Edom, Moab und den Obersten der Kinder Ammon“ aus Babylon herausrufen.

Dem laodizeischen Adventismus fehlt der notwendige Charakter, um gerettet zu werden, und er wird beim Erlass des Sonntagsgesetzes aus dem Mund des Herrn ausgespien. Ich erwähne diese Tatsache nur, um den nächsten Punkt zu betonen. Jesaja 22 liefert einen weiteren Grund dafür, dass Laodizea verloren ist, denn die Unheilsweissagung richtet sich gegen das Tal der „Vision“. Es gibt zwei grundlegende hebräische Wörter, die mit „Vision“ übersetzt werden. Das eine steht für die prophetische Abfolge von Ereignissen, das andere für eine Vision von Christus. Das eine bezieht sich auf Dinge außerhalb der Gemeinde, das andere auf das Innere der Gemeinde. Das in Kapitel 22 verwendete Wort bezeichnet die Vision, die prophetische Ereignisse darstellt, und es ist dasselbe Wort, das im Buch der Sprüche mit „Vision“ übersetzt wird.

Wo keine Offenbarung ist, geht das Volk zugrunde; aber glücklich ist, wer das Gesetz bewahrt. Sprüche 29,18.

Die "Last des Tals der Vision" ist die Prophezeiung, die zwei Klassen von Anbetern in Gottes Kirche am Ende der Welt identifiziert. Die eine Klasse, repräsentiert durch Shebna, ist Laodicea, und die andere Klasse ist Philadelphia, repräsentiert durch Eliakim, den Sohn Hilkiah. Die Unterscheidung zwischen den beiden Klassen in dem Kapitel ist natürlich dieselbe wie im Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Die eine Klasse hat um Mitternacht das "Öl", die andere nicht. Das "Öl" steht als Symbol je nach Kontext für unterschiedliche Wahrheiten, doch in Jesaja zweiundzwanzig wird das "Öl" der zehn Jungfrauen durch das Wort "Vision" dargestellt. Die eine Klasse hat das "Öl", die andere nicht.

Die Gesalbten, die an der Seite des Herrn der ganzen Erde stehen, haben die Stellung inne, die einst Satan in der Rolle des schützenden Cherubs zukam. Durch die heiligen Wesen, die seinen Thron umgeben, hält der Herr eine fortwährende Verbindung mit den Bewohnern der Erde aufrecht. Das goldene Öl steht für die Gnade, mit der Gott die Lampen der Gläubigen versorgt, damit sie nicht flackern und erlöschen. Würde dieses heilige Öl nicht in den Botschaften des Geistes Gottes vom Himmel ausgegossen, hätten die Mächte des Bösen die vollständige Kontrolle über die Menschen.

Gott wird entehrt, wenn wir die Botschaften, die er uns sendet, nicht annehmen. So weisen wir das goldene Öl zurück, das er in unsere Seelen gießen möchte, um es denen in der Finsternis weiterzugeben. Wenn der Ruf ertönt: „Siehe, der Bräutigam kommt; geht hinaus, ihm entgegen!“, werden diejenigen, die das heilige Öl nicht empfangen haben, die die Gnade Christi in ihren Herzen nicht gehegt haben, wie die törichten Jungfrauen feststellen, dass sie nicht bereit sind, ihrem Herrn zu begegnen. Sie haben in sich selbst nicht die Kraft, das Öl zu erlangen, und ihr Leben erleidet Schiffbruch. Wird aber um Gottes Heiligen Geist gebeten, flehen wir, wie Mose: „Zeige mir deine Herrlichkeit“, dann wird die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen werden. Durch die goldenen Röhren wird uns das goldene Öl zugeleitet. „Nicht durch Macht noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen.“ Indem wir die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit empfangen, leuchten

Gottes Kinder als Lichter in der Welt. Review and Herald, 20. Juli 1897.

Die Geister der Propheten stimmen miteinander überein, und die zwei Gesalbten Sacharjas sind auch die zwei Zeugen aus Offenbarung 11.

Was die zwei Zeugen betrifft, erklärt der Prophet weiter: 'Dies sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen.' 'Dein Wort', sprach der Psalmist, 'ist eine Lampe für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Pfad.' Revelation 11:4; Psalm 119:105. Die zwei Zeugen stellen die Schriften des Alten und des Neuen Testaments dar. Beide sind wichtige Zeugnisse für den Ursprung und die bleibende Gültigkeit des Gesetzes Gottes. Beide zeugen auch vom Heilsplan. Die Vorbilder, Opfer und Prophezeiungen des Alten Testaments weisen auf einen kommenden Erlöser hin. Die Evangelien und Briefe des Neuen Testaments berichten von einem Erlöser, der genau in der Weise gekommen ist, wie es durch Vorbilder und Prophezeiungen vorhergesagt war. Der große Kampf, 267.

Die zwei Gesalbten Sacharjas stehen für den Kommunikationsprozess, der im ersten Kapitel der Offenbarung veranschaulicht wird. Das „Öl“, nämlich die prophetische „Vision“ historischer Ereignisse, wird durch das Alte und das Neue Testament vermittelt. In Offenbarung 11 werden diese zwei Zeugen dem Kontext nach als Mose und Elia identifiziert. Mose und Elia sind für sich genommen ein Symbol.

Wenn sie gemeinsam dargestellt werden, wie auf dem Berg der Verklärung oder in Offenbarung 11, sind sie Symbole zweier verschiedener Wahrheiten. Auf dem Berg stehen sie für die Märtyrer während der Sonntagsgesetz-Krise und für die Hundertvierundvierzigtausend, wohingegen sie in Offenbarung 11 das Alte und das Neue Testament darstellen. Für den Adventismus stehen sie jedoch für noch mehr. Die zwei Zeugen für die Juden waren „das Gesetz und die Propheten“, die das Alte Testament repräsentierten, und die zwei Zeugen für die Christen waren das Alte und das Neue Testament, für den Adventismus jedoch sind die zwei Zeugen das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu. Deshalb war Johannes auf Patmos.

Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Bedrängnis und im Reich und in der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu Christi willen. Offenbarung 1,9.

In Jesaja 22 werden die beiden Zeugen Mose und Elia dargestellt, doch das lässt sich nur erkennen, wenn man das Prinzip von Alpha und Omega auf das Kapitel anwendet. Bedenke, wo Jesus auf dem Weg nach Emmaus damit begann, seinen Jüngern die "Vision" der prophetischen Ereignisse zu erklären.

Ausgehend von Mose, dem eigentlichen Alpha der biblischen Geschichte, legte Christus in allen Schriften dar, was sich auf ihn selbst bezog. Desire of Ages, 796.

Elia ist der Prophet, der vor dem großen und schrecklichen Tag des Herrn erscheint, mit einer Botschaft, die auf dem Prinzip von Alpha und Omega beruht und die Herzen der Väter (Alpha) den Kindern (Omega) zuwendet. Mose und Elia repräsentieren das Alpha und Omega der biblischen Prophetie. Wenn du es fassen kannst: Mose war William Miller. Sowohl Mose als auch Miller

starben, und beide wurden durch Inspiration als gerettet bezeugt. Mose wird natürlich gleich nach seinem Tod auferweckt, aber Engel warten an Millers Grab bis zu seiner Auferstehung. Elia repräsentiert den letzten Boten vor dem Kommen des großen und schrecklichen Tages des Herrn.

Die Juden versuchten, die Verkündigung der im Wort Gottes vorhergesagten Botschaft zu verhindern; doch die Weissagung muss sich erfüllen. Der Herr spricht: 'Siehe, ich sende euch den Propheten Elijah, bevor der große und schreckliche Tag des Herrn kommt' (Malachi 4:5). Jemand soll im Geist und in der Kraft Elijahs kommen, und wenn er erscheint, mögen die Menschen sagen: 'Du bist zu ernst, du legst die Schriften nicht auf die richtige Weise aus. Lass mich dir sagen, wie du deine Botschaft lehren sollst.'

Es gibt viele, die nicht zwischen dem Werk Gottes und dem des Menschen unterscheiden können. Ich werde die Wahrheit sagen, wie Gott sie mir gibt, und ich sage jetzt: Wenn ihr weiterhin tadelt, einen Geist der Zwietracht habt, werdet ihr die Wahrheit niemals erkennen. Jesus sagte zu seinen Jüngern: "Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen" (Johannes 16,12). Sie waren nicht in der Verfassung, heilige und ewige Dinge zu schätzen; aber Jesus versprach, den Tröster zu senden, der sie in allem unterweisen und sie an alles erinnern würde, was er ihnen gesagt hatte. Brüder, wir dürfen unser Vertrauen nicht auf Menschen setzen. "Lasst ab vom Menschen, dessen Odem in seiner Nase ist; denn wofür ist er zu achten?" (Jesaja 2,22). Ihr müsst eure hilflosen Seelen an Jesus hängen. Es ziemt sich nicht für uns, aus der Quelle im Tal zu trinken, wenn es eine Quelle auf dem Berg gibt. Lasst uns die niederen Bäche verlassen; lasst uns zu den höheren Quellen kommen. Wenn es einen Punkt der Wahrheit gibt, den ihr nicht versteht, worüber ihr nicht übereinstimmt, forsch nach, vergleicht Schrift mit Schrift, senkt den Schacht der Wahrheit tief hinab in die Mine des Wortes Gottes. Ihr müsst euch selbst und eure Meinungen auf den Altar Gottes legen, eure vorgefassten Ansichten beiseitelegen und den Geist des Himmels euch in alle Wahrheit leiten lassen. Ausgewählte Botschaften, Band 1, 412.

In Jesaja 22 stehen Shebna und Eliakim für die Weisen und die Törichtigen innerhalb des Adventismus am Ende der Welt, wenn der König des Nordens gegen Jerusalem vorrückt. Eliakim, der Sohn Hilkiahs, hatte die "Vision", Shebna nicht.

Wo keine Offenbarung ist, geht das Volk zugrunde; aber glücklich ist, wer das Gesetz bewahrt. Sprüche 29,18.

Die prophetische Botschaft, also die "Vision" dieses Verses, behandelt zwei Dinge. Du verstehst die Zunahme des prophetischen Lichts und lebst; wenn nicht, stirbst du. Wenn du das nicht verstehst, kannst du nicht darauf vorbereitet sein, den Sabbat bei der Prüfung durch das Sonntagsgesetz zu halten. Dann wird es "zu spät" sein. Wenn laodizeische Adventisten beim Sonntagsgesetz zu Fall kommen, werfen sie das Gesetz, weil sie die "Vision der Wahrheit" verworfen haben. Sie haben kein Öl; sie verstehen die Zunahme der Erkenntnis nicht, die kurz bevor die Gnadenzeit schließt, entsiegelt wird.

Weil du sagst: Ich bin reich und habe an Gütern zugenommen und bedarf nichts; und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich und arm und blind und nackt bist. Offenbarung 3,17.

Jesajas Zeichen besteht darin, dass er drei Jahre lang nackt und barfuß umherging. Er tat dies, um diejenigen zu warnen, die sich durch seine prophetische Botschaft warnen lassen würden: Wenn ihr die Vision der prophetischen Ereignisse nicht versteht, werdet ihr zum Sonntagsgesetz gelangen und zu Gefangenen werden, die in einem elenden, erbärmlichen, armen, blinden und nackten Zustand weggeführt werden. Jesaja war ein Zeichen und Wunder für die Geschichte Jesajas, aber umso mehr für das Ende der Welt.

Nun ist ihnen dies alles als Beispiele widerfahren; und sie sind zu unserer Ermahnung aufgeschrieben, über die das Ende der Welt gekommen ist. 1. Korinther 10,11.

In den ersten fünf Versen von Kapitel zweiundzwanzig wird Jerusalem, die Stadt Davids, als eine "lärmende", "fröhliche Stadt" bezeichnet, die voll von "Getümmel" ist. Eine klassische biblische Aussage, die sogar von Weltlichen gebraucht wird, wird in diesem Kapitel verwendet, um die "fröhliche", "lärmende" Stadt, die voll von "Getümmel" ist, zu veranschaulichen, wenn jene in Vers dreizehn freudig sagen: "Lasst uns essen und trinken; denn morgen werden wir sterben." Doch obwohl sie fröhlich sind, werden ihre Männer erschlagen, jedoch weder durch das Schwert noch im Kampf; daher stellt Jesaja die Frage: "Was ist mit dir?"

Was auch immer sie plagt, hat sie dazu veranlasst, auf die Dächer zu gehen. Hausdächer sind ein Symbol für die Anbetung von Sonne, Mond und Sternen; sie sind ein Symbol für Spiritismus. Der Adventismus steht in der Passage unter einer geistlichen Verblendung.

Und die, welche das Heer des Himmels auf den Dächern anbeten; und die, die anbeten und beim Herrn schwören und beim Malcham schwören; und die, die sich vom Herrn abgewandt haben; und die, die den Herrn weder gesucht noch nach ihm gefragt haben.

Schweige still vor dem Angesicht des Herrn Gottes; denn der Tag des Herrn ist nahe; denn der Herr hat ein Opfer bereitet, er hat seine Gäste geladen. Und es wird geschehen am Tag des Opfers des Herrn, dass ich die Fürsten und die Königskinder heimsuchen werde und alle, die fremde Kleidung tragen. An demselben Tag werde ich auch alle heimsuchen, die über die Schwelle springen, die die Häuser ihrer Herren mit Gewalttat und Betrug füllen. Zefanja 1,5–9.

In der Krise des Sonntagsgesetzes befindet sich der Adventismus, dargestellt als Jerusalem, im „Tal der Vision“. Diejenigen, die die prophetische Botschaft, die durch das „Öl“ oder die „Vision“ dargestellt wird, ablehnen, praktizieren Spiritismus, der von Paulus im Zweiten Thessalonicherbrief angesprochen wird. Dort finden wir auch jene (Schebna), die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.

Und darum wird Gott ihnen eine starke Verblendung senden, sodass sie der Lüge glauben, damit alle verdammt werden, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hatten. 2. Thessalonicher 2,11–12.

Natürlich ist das von Paulus verwendete Wort „Wahrheit“ das griechische Wort, das vom hebräischen Wort „Wahrheit“ abgeleitet ist, das durch die Kombination der drei hebräischen Buchstaben gebildet wird, die das Alpha und das Omega darstellen. Die Ablehnung der als Prinzip von Alpha und Omega dargestellten „Wahrheit“ bringt eine starke Verblendung über die

Laodizäer, und diese Verblendung ist Spiritismus.

Spricht der Prophet Jesaja: „Wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totenbeschwörer und die Zauberer, die flüstern und murmeln: Sollte nicht ein Volk seinen Gott befragen? Soll man für die Lebenden die Toten befragen? Zum Gesetz und zum Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort reden, so ist kein Licht in ihnen.“ Jesaja 8,19–20. Wenn die Menschen bereit gewesen wären, die in der Heiligen Schrift so klar dargelegte Wahrheit über die Natur des Menschen und den Zustand der Toten anzunehmen, würden sie in den Behauptungen und Erscheinungen des Spiritismus das Wirken Satans mit Macht, Zeichen und Lügenwundern erkennen. Doch statt der Freiheit, die dem fleischlichen Herzen so angenehm ist, zu entsagen und die Sünden, die sie lieben, aufzugeben, verschließen Scharen ihre Augen vor dem Licht und gehen geradewegs weiter, ungeachtet der Warnungen, während Satan seine Schlingen um sie legt und sie zu seiner Beute werden. „Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden“, darum „wird Gott ihnen eine starke Verblendung senden, damit sie der Lüge glauben“. 2. Thessalonicher 2,10–11. Der große Kampf, 559.

In Jesaja 22 werden die Männer der fröhlichen Stadt erschlagen, doch nicht im Kampf oder durchs Schwert; sie werden zusammengebunden und mit den Führern, die geflohen sind, erschlagen.

Wenn die Kirche einen Weg einschlägt, der dem der Welt ähnelt, wird sie dasselbe Schicksal teilen. Nein, vielmehr: Da sie größeres Licht empfangen hat, wird ihre Strafe größer sein als die der Unbußfertigen.

„Wir als Volk bekennen, eine Wahrheit zu besitzen, die der aller anderen Völker auf Erden voraus ist. Dann sollten unser Leben und unser Charakter mit einem solchen Glauben im Einklang stehen. Der Tag steht unmittelbar bevor, an dem die Gerechten wie kostbares Korn zu Garben für die himmlische Scheune gebunden werden, während die Gottlosen wie das Unkraut für die Feuer des letzten großen Tages gesammelt werden. Doch Weizen und Unkraut 'wachsen zusammen bis zur Ernte'.“ Testimonies, Band 5, 100.

Die Leitung in Jesaja zweiundzwanzig ist durch "die Bogenschützen" zusammengebunden worden. Shebna wird als Vorsteher des Hauses bezeichnet, und seine Stellung wird Eliakim, dem Sohn Hilkiachs, gegeben werden. In Jesaja zweiundzwanzig hat die prophetische Botschaft, die durch die "Vision" prophetischer Ereignisse dargestellt wird, zwei Klassen von Anbetern in Jerusalem hervorgebracht, während sich der König des Nordens nähert. Die eine Klasse wird für den himmlischen Speicher gebunden und die andere für die Feuer der letzten Tage. Das, was die Gottlosen gebunden hat, sind "die Bogenschützen", die eines der vielen Symbole des Islam im Wort Gottes sind.

Und der Rest der Zahl der Bogenschützen, die Helden der Söhne Kedars, wird vermindert werden; denn der Herr, der Gott Israels, hat es gesprochen. Jesaja 21,17.

Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach ihren Namen, nach ihren Geschlechtern: der Erstgeborene Ismaels, Nebajoth; und Kedar und Adbeel und Mibsam, und Mishma und Dumah und Massa, Hadar und Tema, Jetur, Naphish und Kedemah: Dies sind die Söhne Ismaels, und dies sind ihre Namen, nach ihren Städten und nach ihren Burgen; zwölf Fürsten nach ihren

Völkern. Genesis 25:13-16.

Die Führung des Adventismus wurde von Bogenschützen gebunden, als sie die Botschaft zurückwiesen, dass der Islam am 11. September 2001 die Vereinigten Staaten in Erfüllung biblischer Prophezeiung angriff. Der Anschlag vom 11. September war die Bestätigung der Botschaft, die 1989 beim Zusammenbruch der Sowjetunion entsiegelt wurde. Der Angriff des Islam am 11. September stand dem 11. August 1840 parallel, als eine Prophezeiung, dass der Islam zurückgehalten würde, die erste Engelsbotschaft stärkte, indem sie Millers wichtigste prophetische Regel bestätigte, dass ein Tag ein Jahr darstellt. Der 11. August 1840 war die Erfüllung eines vorhergesagten Ereignisses, das auf dem Tag-für-Jahr-Prinzip beruhte. Als es sich erfüllte, wurde die erste Engelsbotschaft zu jeder Missionsstation der Welt getragen.

Der 11. September bestätigte die Hauptregel der „Vision“, die dem Adventismus zur Verkündigung aufgetragen wurde. Diese Regel lautet, dass sich die Geschichte wiederholt. Als das Tag-für-Jahr-Prinzip am 11. August 1840 bestätigt wurde, stieg der mächtige Engel aus Offenbarung 10 herab und kennzeichnete die Ermächtigung von Millers Botschaft von der Stunde des Gerichts, womit typologisch vorgebildet wurde, dass der Engel aus Offenbarung 18 am 11. September herabstieg.

Wie kommt das Gerücht auf, dass ich erklärt habe, New York werde von einer Flutwelle hinweggefegt? Das habe ich niemals gesagt. Ich habe gesagt, als ich die großen Gebäude dort in die Höhe wachsen sah, Stockwerk um Stockwerk: 'Welche schrecklichen Szenen werden sich ereignen, wenn der Herr sich erhebt, die Erde furchtbar zu erschüttern! Dann werden sich die Worte aus Offenbarung 18:1-3 erfüllen.' Das ganze achtzehnte Kapitel der Offenbarung ist eine Warnung vor dem, was über die Erde kommen wird. Aber ich habe in Bezug auf das, was über New York kommen wird, kein besonderes Licht, außer dass ich weiß, dass eines Tages die großen Gebäude dort durch das Wenden und Umstürzen der Macht Gottes zu Boden geworfen werden. Aus dem mir gegebenen Licht weiß ich, dass Zerstörung in der Welt herrscht. Ein Wort vom Herrn, eine Berührung seiner mächtigen Kraft, und diese massiven Bauwerke werden fallen. Es werden Szenen stattfinden, deren Furchtbarkeit wir uns nicht vorstellen können. Review and Herald, 5. Juli 1906.

Es gibt natürlich noch viel mehr über den Islam zu sagen, aber Shebna repräsentiert diejenigen, die die "Vision" der prophetischen Geschichte ablehnen, die auf der Wiederholung der Geschichte beruht, begleitet von der grundlegenden Wahrheit der Wiederholung der Geschichte – dass der Anfang einer Sache das Ende einer Sache veranschaulicht. Die Zurückhaltung des Islam am 11. August 1840 ließ den Engel aus Offenbarung zehn herabkommen, und das Loslassen des Islam am 11. September ließ den Engel aus Offenbarung achtzehn herabkommen.

Und ich sprach: Hört, ich bitte euch, o Häupter Jakobs, und ihr Fürsten des Hauses Israel: Ist es nicht an euch, das Recht zu kennen? Die das Gute hassen und das Böse lieben; die ihnen die Haut abziehen und das Fleisch von ihren Knochen; die auch das Fleisch meines Volkes essen und ihnen die Haut abziehen; und sie zerbrechen ihre Knochen und zerhacken sie in Stücke, wie für den Topf, wie Fleisch im Kessel. Dann werden sie zum Herrn schreien, aber er wird sie nicht hören; ja, er wird zu jener Zeit sein Angesicht vor ihnen verbergen, weil sie Böses getan

haben. So spricht der Herr über die Propheten, die mein Volk irreführen, die mit ihren Zähnen beißen und rufen: Friede! und wer ihnen nichts in den Mund steckt, gegen den bereiten sie Krieg. Darum wird Nacht über euch kommen, sodass ihr keine Vision habt; und Finsternis wird über euch sein, sodass ihr nicht wahrsagt; und die Sonne wird über den Propheten untergehen, und der Tag wird über ihnen finster werden. Dann werden die Seher sich schämen und die Wahrsager zuschanden werden; ja, sie werden alle ihre Lippen verhüllen, denn es gibt keine Antwort von Gott. Ich aber bin wahrlich erfüllt von Kraft durch den Geist des Herrn, und von Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung kundzutun und Israel seine Sünde. Hört dies, ich bitte euch, ihr Häupter des Hauses Jakob und Fürsten des Hauses Israel, die das Recht verabscheuen und alles, was recht ist, verkehren. Sie bauen Zion mit Blut und Jerusalem mit Unrecht. Ihre Häupter sprechen Recht um Lohn, und ihre Priester lehren um Entgelt, und ihre Propheten wahrsagen um Geld; und doch stützen sie sich auf den Herrn und sagen: Ist nicht der Herr in unserer Mitte? Kein Unheil kann über uns kommen. Micha 3,1–11.

Und die Menge aller Nationen, die gegen Ariel [Jerusalem] kämpfen, ja, alle, die gegen sie und ihre Befestigung kämpfen und sie bedrängen, wird wie ein Traumgesicht in der Nacht sein. Es wird sein wie wenn ein hungriger Mann träumt, und siehe, er isst; doch er erwacht, und seine Seele ist leer; oder wie wenn ein durstiger Mann träumt, und siehe, er trinkt; doch er erwacht, und siehe, er ist matt, und seine Seele begehrt: so wird die Menge aller Nationen sein, die gegen den Berg Zion kämpfen. Haltet ein und staunt; schreit auf und schreit: Sie sind trunken, aber nicht von Wein; sie taumeln, aber nicht von starkem Getränk. Denn der Herr hat über euch den Geist des tiefen Schlafes ausgegossen und eure Augen verschlossen: die Propheten und eure Fürsten, die Seher, hat er bedeckt. Und die ganze Vision ist euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches, das man einem Gelehrten übergibt und spricht: Lies dies, ich bitte dich; und er sagt: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Und das Buch wird einem Ungelehrten übergeben, und man spricht: Lies dies, ich bitte dich; und er sagt: Ich bin nicht gelehrt. Darum sprach der Herr: Weil dieses Volk sich mir mit seinem Mund naht und mich mit seinen Lippen ehrt, sein Herz aber weit von mir entfernt hat und ihre Furcht vor mir ein angelerntes Menschengebot ist, siehe, so will ich fortfahren, unter diesem Volk ein wunderbares Werk zu tun, ja, ein wunderbares Werk und ein Wunder; denn die Weisheit seiner Weisen wird vergehen, und der Verstand seiner Verständigen wird verborgen werden. Weh denen, die tief suchen, ihren Rat vor dem Herrn zu verbergen, und deren Werke im Dunkeln sind, und die sagen: Wer sieht uns? und wer kennt uns? Fürwahr, eure Verkehrung der Dinge wird geachtet werden wie des Töpfers Ton; denn sollte das Werk von dem, der es gemacht hat, sagen: Er hat mich nicht gemacht? oder sollte das Gebilde von dem, der es geformt hat, sagen: Er hat keinen Verstand? Jesaja 29,7-16.

Das Tal der Vision ist nach Jesaja "ein Tag der Not, des Niedertretens und der Bestürzung durch den Herrn, den Gott der Heerscharen, im Tal der Vision, des Niederreißens der Mauern und des Schreiens zu den Bergen." Deshalb weint Jesaja bitterlich, ebenso wie Jesus.

Die Tränen Jesu flossen nicht aus Vorahnung seines eigenen Leidens. Unmittelbar vor ihm lag Gethsemane, wo ihn bald der Schrecken einer großen Finsternis überschatten würde. Auch das Schafstor war in Sicht, durch das seit Jahrhunderten die Tiere für Opfertgaben geführt worden waren. Dieses Tor sollte sich bald für ihn öffnen, das große Gegenbild, auf dessen Opfer für

die Sünden der Welt all diese Opfergaben hingewiesen hatten. In der Nähe lag Golgatha, der Schauplatz seiner herannahenden Qual. Doch nicht wegen dieser Erinnerungen an seinen grausamen Tod weinte der Erlöser und stöhnte in Seelenangst. Sein Schmerz war nicht selbstsüchtig. Der Gedanke an seine eigene Qual schreckte diese edle, selbstaufopfernde Seele nicht. Es war der Anblick Jerusalems, der das Herz Jesu durchbohrte—Jerusalem, das den Sohn Gottes verworfen und seine Liebe verachtet hatte, das sich durch seine mächtigen Wunder nicht überzeugen ließ und im Begriff war, ihm das Leben zu nehmen. Er sah, was sie war in ihrer Schuld, ihren Erlöser verworfen zu haben, und was sie hätte sein können, wenn sie den angenommen hätte, der allein ihre Wunde heilen konnte. Er war gekommen, sie zu retten; wie hätte er sie aufgeben können?

Israel war ein begünstigtes Volk gewesen; Gott hatte ihren Tempel zu seiner Wohnung gemacht; er war „schön durch seine Lage, die Freude der ganzen Erde.“ Psalm 48:2. Das Zeugnis von mehr als tausend Jahren von Christi wachsender Obhut und zarter Liebe, wie ein Vater sie seinem einzigen Kind entgegenbringt, war dort. In jenem Tempel hatten die Propheten ihre ernstesten Warnungen ausgesprochen. Dort waren die brennenden Räucherpfannen geschwungen worden, während Weihrauch, vermischt mit den Gebeten der Anbeter, zu Gott aufgestiegen war. Dort war das Blut von Tieren geflossen, als Sinnbild des Blutes Christi. Dort hatte Jehova über dem Gnadensitz seine Herrlichkeit offenbart. Dort hatten die Priester ihren Dienst verrichtet, und der Prunk der Symbole und Zeremonien hatte jahrhundertlang andauert. Doch all dem musste ein Ende bereitet werden.

Jesus erhob seine Hand – die so oft die Kranken und Leidenden gesegnet hatte – und, sie der dem Untergang geweihten Stadt entgegen schwingend, rief er in gebrochenen Worten des Kummers aus: „Wenn doch auch du, ja du, wenigstens an diesem deinem Tag, erkannt hättest, was zu deinem Frieden gehört!“ Hier hielt der Heiland inne und ließ unausgesprochen, wie es um Jerusalem hätte bestellt sein können, wenn sie die Hilfe angenommen hätte, die Gott ihr zu geben wünschte – die Gabe seines geliebten Sohnes. Hätte Jerusalem erkannt, was zu erkennen ihr Vorrecht war, und dem Licht Beachtung geschenkt, das der Himmel ihr gesandt hatte, so hätte sie im Stolz des Wohlstands dagestanden, die Königin der Königreiche, frei in der Stärke ihrer gottgegebenen Macht. Es wären keine bewaffneten Soldaten an ihren Toren gestanden, keine römischen Banner hätten von ihren Mauern geweht. Das herrliche Geschick, das Jerusalem hätte zuteilwerden können, wenn sie ihren Erlöser angenommen hätte, stand dem Sohn Gottes vor Augen. Er sah, dass sie durch ihn von ihrer schweren Krankheit hätte geheilt, aus der Knechtschaft befreit und als mächtige Metropole der Erde gegründet werden können. Von ihren Mauern wäre die Taube des Friedens zu allen Nationen hinausgegangen. Sie wäre das Ruhmesdiadem der Welt gewesen.

Aber das helle Bild dessen, was Jerusalem hätte sein können, verblasst vor den Augen des Heilandes. Er erkennt, was sie jetzt ist unter dem römischen Joch, den Unwillen Gottes tragend, seinem vergeltenden Gericht verfallen. Er nimmt den abgerissenen Faden seiner Klage wieder auf: „Nun aber sind sie vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufwerfen, dich ringsum umringen und dich von allen Seiten einschließen und dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir; und sie werden in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner

Heimsuchung nicht erkannt hast.“

Christus kam, um Jerusalem mit ihren Kindern zu retten; doch pharisäischer Stolz, Heuchelei, Eifersucht und Bosheit hatten Ihn daran gehindert, Sein Vorhaben auszuführen. Jesus wusste um die schreckliche Vergeltung, die über die dem Untergang geweihte Stadt kommen würde. Er sah Jerusalem von Heeren umringt, die belagerten Einwohner zum Verhungern und in den Tod getrieben, Mütter, die sich von den Leichnamen ihrer eigenen Kinder ernährten, und Eltern wie Kinder, die einander den letzten Bissen Nahrung entrissen, wobei die natürliche Zuneigung durch die nagenden Qualen des Hungers zerstört wurde. Er sah, dass die Hartnäckigkeit der Juden, wie sie sich in der Ablehnung Seines Heils zeigte, sie auch dazu führen würde, die Unterwerfung unter die eindringenden Heere zu verweigern. Er erblickte Golgatha, auf dem Er erhöht werden sollte, besetzt mit Kreuzen so dicht wie Bäume im Wald. Er sah die elenden Bewohner, die auf der Folterbank und durch Kreuzigung Qualen erlitten, die schönen Paläste zerstört, den Tempel in Trümmern, und von seinen massiven Mauern nicht ein Stein auf dem anderen geblieben, während die Stadt wie ein Feld umgepflügt wurde. Wohl mochte der Heiland in Agonie weinen angesichts dieses furchtbaren Anblicks.

Jerusalem war das Kind Seiner Fürsorge gewesen, und wie ein zärtlicher Vater über einen verirrtten Sohn trauert, so weinte Jesus über die geliebte Stadt. Wie kann ich dich preisgeben? Wie kann ich dich dem Verderben geweiht sehen? Muss ich dich fahren lassen, damit du das Maß deiner Missetat vollmachst? Eine einzige Seele ist von so großem Wert, dass im Vergleich dazu Welten in Bedeutungslosigkeit versinken; aber hier sollte ein ganzes Volk verloren gehen. Wenn die rasch westwärts sinkende Sonne am Himmel dem Blick entschwände, wäre Jerusalems Gnadenzeit zu Ende. Solange die Prozession auf der Höhe des Ölbergs hielt, war es für Jerusalem noch nicht zu spät, Buße zu tun. Der Engel der Barmherzigkeit legte da schon die Flügel zusammen, um vom goldenen Thron herabzusteigen und der Gerechtigkeit und dem schnell herankommenden Gericht Platz zu machen. Aber Christi großes Herz der Liebe flehte noch für Jerusalem, das Seine Gnadenerweise verschmäht, Seine Warnungen verachtet hatte und im Begriff war, ihre Hände mit Seinem Blut zu beflecken. Wenn Jerusalem nur Buße täte, wäre es noch nicht zu spät. Während die letzten Strahlen der untergehenden Sonne noch auf Tempel, Turm und Zinne verweilten, würde nicht irgendein guter Engel sie zur Liebe des Heilandes führen und ihr Verderben abwenden? Schöne und unheilige Stadt, die die Propheten gesteinigt, den Sohn Gottes verworfen und sich durch ihre Unbußfertigkeit in Fesseln der Knechtschaft eingeschlossen hatte – ihr Tag der Barmherzigkeit war fast verflossen! *Desire of Ages*, 576-578.

Wie Jesaja in Kapitel zweiundzwanzig den Krieg gegen Jerusalem beschreibt, stellen sich die Angreifer "am Tor in Schlachtreihe auf." Elam und Kir stehen am Tor mit einsatzbereiten Waffen, und dann entdecken sie den Schutz Jerusalems. Bei Jesaja ist der von den Feinden am Tor entdeckte "Schutz" der Schatten Ägyptens.

Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der HERR, die Rat holen, aber nicht von mir; und die sich mit einer Decke bedecken, aber nicht mit meinem Geist, damit sie Sünde auf Sünde häufen: die aufbrechen, um nach Ägypten hinabzuziehen, und meinen Mund nicht befragt haben; um sich in der Stärke des Pharao zu stärken und auf den Schatten Ägyptens zu

vertrauen! Jesaja 30,1–2.

Selbst die Feinde Jerusalems erkennen, dass die von Shebna Vertretenen ihr Vertrauen auf Ägypten gesetzt haben, in der Annahme, Ägypten werde sie schützen, während die von Eliakim, dem Sohn Hilkias, Vertretenen nicht auf den "Schatten Ägyptens" vertrauen, sondern mit der Hülle des Geistes Gottes bedeckt sind und auf den "Schatten des Höchsten" vertrauen.

Wer im Verborgenen des Höchsten wohnt, wird bleiben im Schatten des Allmächtigen. Ich will vom Herrn sagen: Er ist meine Zuflucht und meine Festung; mein Gott, auf ihn will ich vertrauen. Psalm 91,1–2.

In der Krise des Sonntagsgesetzes vertrauen die klugen Jungfrauen, repräsentiert durch Eliakim, den Sohn Hilkiahs, auf den Schatten des Höchsten, und die törichten Jungfrauen, repräsentiert durch Shebna, vertrauen auf den Schatten Ägyptens. Das als "discovered" übersetzte Wort bedeutet, zu entkleiden und in Gefangenschaft zu führen. Die Feinde am Tor erkennen, dass der Schutz Jerusalems weggenommen wurde, und Shebna und seine Gefolgsleute beginnen daraufhin zu versuchen, sich selbst zu retten, denn sie sehen "die Breschen der Stadt Davids", und sie sehen, dass es viele Breschen gibt, die dem Feind den Eintritt ermöglichen. In Panik, wie im Gleichnis von den zehn Jungfrauen dargestellt, beginnen die Törichten, nach Schutz zu suchen, doch sie haben keinen.

Shebna vertraut auf die "Rüstung des Waldes", die ihn retten soll, doch es ist zu spät. Er zählt die Häuser in Jerusalem und beginnt, sie niederzureißen, um die Mauer zu befestigen, doch es ist zu spät. Sie sammeln Wasser aus dem unteren Teich und versuchen, es mit dem Wasser des alten Teichs zu verbinden, doch es ist zu spät. Dass Wasser ein vorrangiges Symbol des Heiligen Geistes ist, zeigt, dass sie verzweifelt nach Öl suchen, doch es ist zu spät. Bei all ihren Bemühungen vergaßen sie den Schöpfer der Teiche und dass er jene "Teiche" der Wahrheit schon vor langer Zeit geschaffen hat. Sie vergaßen, dass es der Fels der Zeiten war, der in alten Zeiten die Botschaft gab. Sie entschieden sich, nicht auf den alten Pfaden zu gehen, die durch die Fundamente repräsentiert sind, die durch das Werk William Millers gelegt wurden.

Der Feind versucht, die Gedanken unserer Brüder und Schwestern von dem Werk abzulenken, ein Volk darauf vorzubereiten, in diesen letzten Tagen standzuhalten. Seine Trugschlüsse sind darauf angelegt, die Gedanken von den Gefahren und Pflichten der Stunde abzulenken. Sie halten das Licht, das Christus vom Himmel brachte, um es Johannes für sein Volk zu geben, für nichts. Sie lehren, dass die unmittelbar vor uns liegenden Ereignisse nicht von ausreichender Bedeutung seien, um besondere Aufmerksamkeit zu erhalten. Sie machen die Wahrheit himmlischen Ursprungs zunichte und berauben das Volk Gottes seiner bisherigen Erfahrung; stattdessen geben sie ihm eine falsche Wissenschaft.

'So spricht der Herr: Tretet hin an die Wege und seht und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf.' Jeremia 6,16.

Niemand suche danach, die Fundamente unseres Glaubens niederzureißen – jene Fundamente, die zu Beginn unserer Arbeit durch ein im Gebet getragenes Studium des Wortes und durch Offenbarung gelegt wurden. Auf diesen Fundamenten bauen wir seit fünfzig Jahren. Menschen

mögen meinen, sie hätten einen neuen Weg gefunden und könnten ein stärkeres Fundament legen als das, welches gelegt wurde. Doch das ist eine große Täuschung. Kein Mensch kann ein anderes Fundament legen als das, das bereits gelegt ist.

In der Vergangenheit haben viele den Aufbau eines neuen Glaubens und die Begründung neuer Grundsätze unternommen. Aber wie lange hielt ihr Bau stand? Er stürzte bald ein, denn er war nicht auf dem Felsen gegründet.

Mussten sich nicht die ersten Jünger den Reden der Menschen stellen? Mussten sie nicht falsche Theorien anhören und dann, nachdem sie alles getan hatten, standhaft bleiben und sagen: „Keinen anderen Grund kann jemand legen als den, der gelegt ist“? 1. Korinther 3,11.

„So sollen wir den Anfang unserer Zuversicht bis ans Ende festhalten. Worte der Kraft sind von Gott und von Christus an dieses Volk gesandt worden, die es Punkt für Punkt aus der Welt heraus in das klare Licht der gegenwärtigen Wahrheit geführt haben. Mit vom heiligen Feuer berührten Lippen haben Gottes Diener die Botschaft verkündigt. Der göttliche Ausspruch hat die Echtheit der verkündigten Wahrheit besiegelt.“ Zeugnisse, Band 8, 296, 297.

Der "Tag", an dem dies alles geschieht, ist der biblische "Tag", den Jesaja als den bezeichnet, zu dem der Herr, der Gott der Heerscharen, zum "Weinen und Trauern, zur Kahlheit und zum Umgürten mit Sackleinen" rief.

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Auch am zehnten Tag dieses siebten Monats soll ein Tag der Versöhnung sein; er soll euch eine heilige Versammlung sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen und dem HERRN ein Feueropfer darbringen. Und ihr sollt an eben diesem Tag keinerlei Arbeit tun; denn es ist ein Tag der Versöhnung, um für euch Versöhnung zu schaffen vor dem HERRN, eurem Gott. Denn jede Seele, die sich an eben diesem Tag nicht demütigt, soll aus der Mitte ihres Volkes ausgerottet werden. Und jede Seele, die an eben diesem Tag irgendeine Arbeit tut, diese Seele werde ich aus der Mitte ihres Volkes vertilgen. Ihr sollt keinerlei Arbeit tun: eine ewige Satzung soll es sein bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen. Es soll euch ein Sabbat der Ruhe sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen: am neunten Tag des Monats am Abend, von Abend bis Abend, sollt ihr euren Sabbat feiern. Levitikus 23,26–32.

Der Tag, der durch Schebna und Eljakim, den Sohn Hilkijas, veranschaulicht wird, ist der antitypische Versöhnungstag, der die Geschichte seit 1844 bis zu dem Zeitpunkt umfasst, an dem Michael sich erhebt. In dieser Zeit ist der Adventismus dazu aufgerufen worden, die eigenen Seelen zu „demütigen“, oder, wie Jesaja es darstellt, „zum Weinen, zur Trauer, zur Kahlheit und zum Umgürten mit Sacktuch“.

Im Jahr 1844 trat unser großer Hoherpriester in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums ein, um das Werk des Untersuchungsgerichts zu beginnen. Die Fälle der verstorbenen Gerechten sind vor Gott zur Prüfung vorgelegt worden. Wenn dieses Werk vollendet sein wird, wird das Gericht über die Lebenden ergehen. Wie kostbar, wie wichtig sind diese feierlichen Augenblicke! Jeder von uns hat einen anhängigen Fall im himmlischen Gericht. Wir werden einzeln nach den Taten gerichtet werden, die wir im Leib getan haben. Im Vorbilddienst, als

der Hohepriester im Allerheiligsten des irdischen Heiligtums das Versöhnungswerk vollzog, wurde vom Volk verlangt, sich vor Gott zu demütigen und seine Sünden zu bekennen, damit Sühne für sie geleistet und sie ausgetilgt würden. Wird an diesem antitypischen Versöhnungstag, da Christus im Heiligtum droben für sein Volk eintritt und über jeden Fall die endgültige, unwiderrufliche Entscheidung ergehen soll, von uns weniger verlangt werden?

„Wie ist unser Zustand in dieser furchtbaren und feierlichen Zeit? Ach, welch ein Hochmut herrscht in der Gemeinde, welche Heuchelei, welche Täuschung, welche Liebe zur Kleidung, wie viel Leichtsinn und Vergnügungssucht, welches Verlangen nach Überlegenheit! All diese Sünden haben den Sinn verdunkelt, sodass die ewigen Dinge nicht erkannt wurden. Sollen wir nicht die Schrift erforschen, damit wir wissen, wo wir uns in der Geschichte dieser Welt befinden? Sollen wir nicht Verständnis gewinnen für das Werk, das in dieser Zeit für uns vollbracht wird, und für die Stellung, die wir als Sünder einnehmen sollten, während dieses Versöhnungswerk voranschreitet? Wenn uns das Heil unserer Seelen etwas bedeutet, müssen wir eine entschiedene Veränderung vornehmen. Wir müssen den Herrn mit wahrer Reue suchen; wir müssen mit tiefer Zerknirschung der Seele unsere Sünden bekennen, damit sie ausgelöscht werden.“ Ausgewählte Botschaften, Band 1, 124, 125.

Und an jenem Tag rief der Herr, der Gott der Heerscharen, zum Weinen und zur Klage, zur Kahlheit und zum Gürten mit Sacktuch: Und siehe: Freude und Wonne; man schlachtet Ochsen und tötet Schafe, isst Fleisch und trinkt Wein: Lasst uns essen und trinken; denn morgen sterben wir. Jesaja 22,12–13.

Der Herr rief Shebna dazu auf, seine Seele zu demütigen, doch er entschied sich, zu essen und zu trinken und weiterzufeiern. Der Herr "offenbarte" in seinen "Ohren", dass Shebnas Sünde nicht gesühnt werden würde. Das als "purged" wiedergegebene Wort ist jenes, das im Buch Levitikus für "Sühne" verwendet wird. Diese Sünde des laodizäischen Adventismus wird nicht gesühnt werden. Nun beginnt Jesaja, die Beziehung Shebnas (laodizäische Adventisten) zu Eliakim, dem Sohn Hilkiachs (philadelphische Adventisten), anzusprechen.

Schebna ist der „Schatzmeister“, wie es auch Judas war. Und Tobija lebte in den Tagen Nehemias im Heiligtum Gottes in einer Kammer (Schatzkammer), in der die Opfertgaben aufbewahrt werden sollten. Als Nehemia den Tempel reinigte, warf er Tobija mit all seinem Hausrat hinaus. Auch Schebna soll hinausgeworfen werden. Beide veranschaulichen das Ausspeien des laodizeischen Adventismus beim Sonntagsgesetz.

Wegen der Grausamkeit und Treulosigkeit der Ammoniter und Moabiter gegenüber Israel hatte Gott durch Mose erklärt, dass sie für immer von der Gemeinde seines Volkes ausgeschlossen sein sollten. Siehe 5. Mose 23,3–6. Trotz dieses Wortes hatte der Hohepriester die in der Kammer des Hauses Gottes aufbewahrten Opfertgaben ausräumen lassen, um für diesen Vertreter eines geächteten Volkes Platz zu schaffen. Größere Verachtung für Gott hätte man nicht zeigen können, als einem solchen Feind Gottes und seiner Wahrheit eine derartige Gunst zu erweisen.

Nach seiner Rückkehr aus Persien erfuhr Nehemia von der frevelhaften Entweihung und ergriff unverzüglich Maßnahmen, den Eindringling hinauszuweisen. »Es verdross mich sehr«,

erklärt er; »darum warf ich das ganze Hausgerät Tobijas aus der Kammer hinaus. Dann befahl ich, und sie reinigten die Kammern; und dorthin brachte ich wieder die Geräte des Hauses Gottes, samt dem Speisopfer und dem Weihrauch.«

Nicht nur war der Tempel entweiht worden, sondern auch die Opfertgaben waren zweckentfremdet worden. Dies wirkte sich entmutigend auf die Freigebigkeit des Volkes aus. Sie hatten ihren Eifer und ihre Inbrunst verloren und zögerten, den Zehnten zu zahlen. Die Schatzkammern des Hauses des Herrn waren dürftig gefüllt; viele der Sänger und andere im Tempeldienst Tätige hatten, da sie nicht ausreichend unterstützt wurden, das Werk Gottes verlassen, um anderswo zu arbeiten. Propheten und Könige, 670.

Schebna, Judas und Tobija stehen alle für laodizeische Adventisten am Ende der Zeit.

So spricht der Herr, der Gott der Heerscharen: Geh, begib dich zu diesem Schatzmeister, zu Schebna, der über das Haus gesetzt ist, und sprich: Was hast du hier? und wen hast du hier, dass du dir hier ein Grab ausgehauen hast, wie einer, der sich oben ein Grab aushaut, und der sich in einem Felsen eine Wohnung eingräbt? Siehe, der Herr wird dich mit großer Macht in die Gefangenschaft wegführen und dich gewiss fest zusammenrollen. Er wird dich gewiss mit Gewalt herumdrehen und dich wie einen Ball in ein weites Land schleudern: dort wirst du sterben, und dort werden die Wagen deiner Herrlichkeit die Schande des Hauses deines Herrn sein. Und ich werde dich von deinem Posten vertreiben, und aus deinem Stand wird er dich hinabstoßen. Jesaja 22,15–19.

Während der König des Nordens sich Jerusalem nähert, sollte man sich daran erinnern, dass dieses Herannahen ein fortschreitendes war, von dem die Bürger Jerusalems wussten, dass es kommen würde. Dies wird in Jesaja, Kapitel zwanzig, deutlich, als Tartan, der assyrische Befehlshaber, Ashdod in Ägypten eroberte. Sie wussten, was kommen würde, und Shebna verbrachte seine Zeit damit, sich ein prunkvolles Grab anzulegen. Archäologen fanden Shebnas Grab und entfernten die Inschrift, die am Grabeingang angebracht war, und sie befindet sich jetzt in einem britischen Museum. Erstaunlicherweise erhielt, als Shebna abgesetzt wurde und Eliakim, der Sohn Hilkiachs, Shebnas Führungsposition übernahm, Eliakim, der Sohn Hilkiachs, ein königliches Siegel, mit dem er seinen Namen auf offiziellen Dokumenten besiegeln konnte. Dieses Siegel wurde ebenfalls von Archäologen gefunden und befindet sich im selben Museum in England. Shebna ist im Museum durch sein Grab, das Zeichen des Todes, vertreten, und Eliakim, der Sohn Hilkiachs, ist im Museum durch das Siegel des Lebens vertreten.

Wegen Shebnas Ablehnung der Warnbotschaft in Bezug auf den König des Nordens wurde er aus dem Mund des Herrn ausgespien, und das in der Warnung an Laodizea in der Offenbarung mit „ausgespien“ übersetzte Wort bedeutet tatsächlich projektiles Erbrechen. Bei Nehemia warf er Tobiah und seine Habe hinaus, und bei Shebna wurde er wie ein Ball mit Gewalt in ein fernes Land geschleudert. Shebna ist der laodizeische Adventismus, der die prophetische Botschaft, die 1989 entsiegelt wurde, ablehnt und sich auf das Grab – das Malzeichen des Tieres – vorbereitet, und Eliakim, der Sohn Hilkiachs, ist der philadelphische Adventismus, der das Siegel Gottes empfängt.

Und es wird geschehen an jenem Tag, dass ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, rufen werde; und ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihn mit deinem Gürtel stärken, und ich werde dein Amt in seine Hand legen; und er wird ein Vater sein für die Bewohner Jerusalems und für das Haus Juda. Jesaja 22,20–21.

Beim Inkrafttreten des Sonntagsgesetzes werden im Adventismus Weizen und Unkraut voneinander geschieden, und die Leitung der triumphierenden Gemeinde wird Eliakim, dem Sohn Hilkijas, übertragen; und der Herr erhebt dann seine Gemeinde als Banner, während die dritte Engelsbotschaft zu einem lauten Ruf anschwillt. Ich war vielleicht zu redundant, indem ich die Wendung "der Sohn Hilkijas" aufgenommen habe, wo ich einfach Eliakim hätte sagen können. Doch zusammen sind der Vater und sein Kind ein Symbol für die Elia-Botschaft vor den sieben letzten Plagen. Die Elia-Botschaft verwendet die Symbolik von Vätern und Kindern, um den Ersten (Vater) und den Letzten (Sohn) darzustellen. Diese prophetische Beziehung trägt zu den letzten Rätseln in Kapitel zweiundzwanzig bei. Die Verheißung an Eliakim, den Sohn Hilkijas, lautet, dass der Herr ihm den Schlüssel des Hauses Davids auf die Schulter legen würde.

Das „Haus Davids“ ist die Botschaft des Vaters und des Sohnes, auf die Jesus in seinem letzten Gespräch mit den rebellischen Juden Bezug nahm. Dort schließt Er auch das Buch der Offenbarung. Das Haus Davids hatte einen Schlüssel, der – wenn schon sonst nichts – am 22. Oktober 1844 gebraucht wird; denn die einzige Stelle in den Schriften, die auf diesen Schlüssel Bezug nimmt, befindet sich in der Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia.

Und den Schlüssel des Hauses David werde ich auf seine Schulter legen; er wird öffnen, und niemand wird schließen; und er wird schließen, und niemand wird öffnen. Jesaja 22,22.

Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Dies sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand kann schließen, und schließt, und niemand kann öffnen: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür aufgetan, die niemand schließen kann; denn du hast nur wenig Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich werde dafür sorgen, dass diejenigen aus der Synagoge des Satans, die behaupten, Juden zu sein und es nicht sind, sondern lügen, kommen und sich zu deinen Füßen niederwerfen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme. Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt; und ich werde auf ihn meinen neuen Namen schreiben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,7–12.

Eliakim repräsentiert einen Philadelphier während der Milleritenbewegung, der am 22. Oktober 1844 das Allerheiligste öffnet. Ich weiß, dass es Christus, unser Hoherpriester, war, der jene heilsgeschichtliche Tür öffnete, aber Christus legte den Schlüssel auf die Schulter Eliakims, des Sohnes Hilkiahs, und sagt: „er soll öffnen.“ Wir sind an dem Punkt angelangt, auf den ich zu

Beginn dieses Artikels hingewiesen habe.

Im Buch Jesaja begegnet uns das Wort „Last“ achtzehnmal; siebenmal bezeichnet es etwas, das auf den Schultern getragen wird, und elfmal bezeichnet es eine Unheilsprophezeiung. Eine dieser achtzehn Stellen verwendet das Wort, das eine Unheilsprophezeiung bedeutet, zugleich auch als Bezeichnung für eine auf den Schultern getragene Last.

Die Geschichte vom Tal der Vision handelt von einer Unheilsbotschaft, die in Jerusalem zwei Gruppen von Anbetern hervorbringt. Die prophetische Botschaft, die die Eröffnung des Gerichts anzeigte, wurde von Vater Miller verkündigt, und sie ist die erste Engelsbotschaft, die endete, als am 22. Oktober 1844 die Tür des Heiligen Ortes geschlossen und das Allerheiligste geöffnet wurde. Die „Bürde“, die William Miller auf die Schulter gelegt wurde und die er beauftragt war, in die Welt zu tragen, war die erste Engelsbotschaft, eine Unheilsprophetie, die am 22. Oktober 1844 mit dem Eintreffen der dritten Engelsbotschaft endete.

„Den Schlüssel des Hauses David will ich auf seine Schulter legen“, und es heißt: „An jenem Tag wird der Nagel, der an sicherer Stelle befestigt ist, entfernt und abgehauen werden und fallen; und die Last, die an ihm hing, wird abgeschnitten werden.“

Das hier mit „Last“ übersetzte Wort ist das Wort, das eine Unheilsweissagung bezeichnet; doch diese Unheilsweissagung ist nicht das hebräische Wort, das Jesaja verwendet, um etwas zu bezeichnen, das man auf der Schulter trägt. Als Wort für Unheilsweissagung bedeutet es, dass Eliakim, der Sohn Hilkijas, den Schlüssel Davids auf seine Schulter gelegt bekommen würde, und die Last, die auf seiner Schulter liegt, ist eine Unheilsweissagung. Es ist ein tiefgründiges Wortspiel!

Schwester White sagt Folgendes über einen Schlüssel, der an der Bibel angebracht ist.

Mit dem Wort Gottes ist ein Schlüssel verbunden, der die kostbare Schatulle öffnet – zu unserer Zufriedenheit und Freude. Ich bin dankbar für jeden Lichtstrahl. In Zukunft werden Erfahrungen, die uns jetzt sehr geheimnisvoll erscheinen, erklärt werden. Manche Erfahrungen werden wir vielleicht niemals vollständig begreifen, bis das Sterbliche Unsterblichkeit anzieht. Manuscript Releases, Band 17, 261.

Millers einleitende Bemerkungen über seinen Traum sagen Folgendes.

"Ich träumte, dass Gott mir durch eine unsichtbare Hand ein kunstvoll gearbeitetes Kästchen sandte, etwa zehn Zoll lang und sechs Zoll im Quadrat, aus Ebenholz gefertigt und mit Perlen kunstvoll eingelegt. An dem Kästchen war ein Schlüssel befestigt. Ich nahm sofort den Schlüssel und öffnete das Kästchen, und zu meinem Staunen und meiner Überraschung fand ich es gefüllt mit Juwelen aller Arten und Größen, Diamanten, Edelsteinen sowie Gold- und Silbermünzen jeder Größe und jeden Wertes, wunderschön an ihren jeweiligen Plätzen im Kästchen angeordnet; und so geordnet widerspiegelten sie ein Licht und eine Herrlichkeit, die nur der Sonne gleichkamen." Frühe Schriften, 81.

In den Fußnoten von James White zum Traum sagt er Folgendes über den Schlüssel.

„Der ‚angehängte Schlüssel‘ war seine Art, das prophetische Wort auszulegen – Schrift mit Schrift zu vergleichen – die Bibel ist ihr eigener Ausleger. Mit diesem Schlüssel öffnete Bruder Miller der Welt das ‚Schatzkästchen‘, oder die große Wahrheit der Wiederkunft.“
James White.

James White kommentierte diesen Traum und schrieb dabei eine Einleitung. Es ist äußerst wichtig zu erkennen, dass Miller seinen Traum hatte und ihn 1847 veröffentlichte, mindestens zwei Jahre nach der Großen Enttäuschung, als die ehemals geeinten milleritischen Adventisten zerstreut worden waren. Miller war von der Bewegung getrennt, und die „kleine Herde“, die „weit zerstreut“ war, litt noch immer unter der Enttäuschung. Millers Traum sprach in diese Situation hinein, und James White kommentierte ihn, und Ellen White bezog sich in absolut positiver Weise darauf. James White schrieb eine Einleitung zu diesem Traum, fügte den Traum bei und fügte anschließend einige Fußnoten hinzu. Seine Einleitung, der Traum und die Fußnoten werden am Ende dieses Artikels für diejenigen zu finden sein, die Zugriff auf diese Informationen benötigen.

Jesaja 22 ist eine Veranschaulichung des Anfangs und des Endes des Adventismus. In beiden Geschichtsabschnitten gab es und wird es eine Trennung geben, die am 22. Oktober 1844 stattfand und sich dann beim Sonntagsgesetz erneut ereignen wird. Die Trennung in beiden Fällen, am Anfang wie am Ende, ist eine Erfüllung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen. Schwester White teilt uns mit, dass die törichten Jungfrauen Laodizäer sind. Schebna repräsentiert laodizäische Adventisten am Anfang und am Ende des Adventismus. Eliakim, der Sohn Hilkijas, repräsentiert philadelphische Adventisten.

Aber Hilkiah steht auch für den Vater des Adventismus, denn "er soll ein Vater sein für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda." William Miller wurde respektvoll "Vater Miller" genannt. Ihm wurde "der Schlüssel Davids" auf die Schulter gelegt, was seine Methode des Bibelstudiums, "Zeile auf Zeile", symbolisiert.

Da das Schatzkästchen die Bibel war, benutzte er den "Schlüssel Davids", der die Regeln der prophetischen Auslegung repräsentierte, die er anwandte, um die Wahrheiten der ersten Engelsbotschaft zu erschließen. Diese Regeln (der Schlüssel Davids) und seine Unheilsprophetie (die Last), die mithilfe des Schlüssels Davids verstanden wurde, wurden "wie ein Nagel an fester Stelle" im Heiligtum befestigt. Der "Nagel" war das Datum des 22. Oktober 1844. Das Wort "Nagel" bedeutet Stift, Nagel oder Pflock und steht für eine Wegmarke. Die "Last", oder die Unheilsprophetie, die an diesem Nagel hing, war die Botschaft des ersten Engels, und diese Botschaft kam am 22. Oktober 1844 zu einem Abschluss, als die Unheilsprophetie erfüllt worden war und entfernt, abgeschlagen wurde und fiel. Sie wurde entfernt, weil die prophetische Unheilsbotschaft zur Vergangenheit geworden war, und der Nagel musste dann in das Allerheiligste verlegt werden, wo eine weitere Unheilslast daran aufgehängt werden sollte.

Millers Unheilsweissagung, verstanden gemäß den prophetischen Regeln, die durch den „Schlüssel Davids“ dargestellt werden, würde im Heiligtum einen Nagel einschlagen, der die ganze Herrlichkeit des Hauses seines Vaters halten würde. Das Wort „Herrlichkeit“ bedeutet in der betreffenden Stelle Gewicht. Was das Gewicht eines Hauses trägt, ist sein Fundament. Millers

grundlegendes Werk trägt das Gewicht des gesamten zusätzlichen Lichts der Botschaft des dritten Engels, die durch die „Sprösslinge und die Nachkommenschaft“ dargestellt wird. Es trägt das Gewicht aller verschiedenen Gefäße des Tempels. Und das Fundament wurde für einen Tempel gelegt, um einen herrlichen Thron aufzustellen.

Eliakim, der Sohn Hilkiahs, stellt die philadelphische Gemeinde dar. Eliakim bedeutet der Gott des Aufrichtens, denn Eliakim, der Vater Jerusalems, stellt William Miller dar, den Gott gebrauchte, um die Fundamente von Gottes auserwähltem Bundesvolk aufzurichten. Er ist der Sohn Hilkiahs, was sich von zwei Wörtern ableitet, wobei das zweite Gott bedeutet und das erste „Glätte“, wie in der Glätte des Sprechens. Hilkiah stellt Gottes Wort oder Stimme dar, und sein Sohn stellt die Aufrichtung des Tempels dar.

Am Ende des Adventismus muss es eine Unheilsprophezeiung geben, und diese Prophezeiung ist der dritte Engel aus Offenbarung vierzehn. Es muss am Ende einen Schlüssel geben, der durch Millers Schlüssel vorgebildet wurde. Der „Schlüssel“ in unseren Tagen beruht auf der Wiederholung der Geschichte, und besonders auf dem Gesetz der Ersterwähnung, das das Prinzip einschließt oder selbst das Prinzip ist, das durch Christus selbst als das Alpha und das Omega repräsentiert wird. Es muss einen Sohn Millers geben. Miller wird dann als Vater zu Hilkija, dem Wort des Herrn, und der Sohn Millers ist Eljakim, was „Gott des Aufrichtens“ bedeutet. Vater Miller richtete den Tempel auf, und der Sohn Millers identifiziert, wann Laodizea und Philadelphia getrennt werden und die Philadelphier als ein Banner aufgerichtet werden. Es muss ein Nagel befestigt werden, aber nicht im Heiligen wie in Millers Geschichte, sondern im Allerheiligsten. Dieser Nagel und die Last, die an ihm hängt, werden am Ende der Botschaft des dritten Engels abgeschnitten werden, so wie es am Ende der Botschaft des ersten Engels war. Wenn Michael sich erhebt und die Bewährungszeit der Menschen endet, wird die Unheilsprophezeiung Vergangenheit sein, entfernt, abgeschnitten und gefallen.

Die Trennung oder Zerstreuung nach dem Verstreichen der Zeit im Jahr 1844 wird sich beim Sonntagsgesetz wiederholen. Jesaja 22 ist eine Veranschaulichung der Umstände, die zur Trennung laodizäischer Adventisten von philadelphischen Adventisten führen, die bei der Krise des Sonntagsgesetzes stattfindet.

Und an den Engel der Gemeinde der Laodizäer schreibe: Dies sagt das Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, wärest du doch kalt oder heiß! So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich aus meinem Mund ausspeien. Denn du sagst: Ich bin reich und habe Überfluss und brauche nichts; und du weißt nicht, dass du elend und erbärmlich und arm und blind und nackt bist. Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, im Feuer geläutert, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Nacktheit nicht offenbar werde, und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen mögest. Alle, die ich liebe, weise ich zurecht und züchtige ich; sei nun eifrig und tue Buße. Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm Mahl halten und er mit mir. Wer überwindet, dem werde ich gewähren, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich mit

meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,7–22.

Nach der Einleitung zum Traum gibt James White den Traum mit Fußnoten wieder. Ich habe keine Probleme mit James Whites Anwendung von Millers Traum, obwohl wir häufig eine Auslegung dieses Traums veröffentlicht haben, die sich etwas von derjenigen James Whites unterscheidet. Der grundlegende Ansatz James Whites, der sich von dem unterscheidet, was wir veröffentlicht haben, besteht darin, dass er die „Juwelen“ in den Kontext des Volkes Gottes stellt, während wir die Juwelen als prophetische Wahrheiten verstehen. Das ist kein Widerspruch, denn ein Mensch spiegelt wider, was er glaubt, und die Zerstreung der Juwelen nach der Großen Enttäuschung versinnbildlicht die Zerstreung des Volkes Gottes vor dem Sonntagsgesetz. Doch dieser Umstand ist Gegenstand einer zukünftigen Studie.

James Whites Einleitung zu William Millers Traum

Der folgende Traum wurde vor mehr als zwei Jahren im Advent Herald veröffentlicht. Da erkannte ich, dass er unsere frühere Erfahrung in Bezug auf den zweiten Advent deutlich aufzeigte und dass Gott den Traum zum Nutzen der zerstreuten Herde gab.

Unter die Zeichen des nahen Herannahens des großen und schrecklichen Tages des Herrn hat Gott die Träume gestellt. Siehe Joel 2:28–31; Apostelgeschichte 2:17–20. Träume können auf dreierlei Weise kommen; erstens: 'durch die Menge der Geschäfte.' Siehe Prediger 5:3. Zweitens können diejenigen, die unter dem unreinen Geist und der Verführung Satans stehen, durch seinen Einfluss Träume haben. Siehe Deuteronomium 8:1–5; Jeremia 23:25–28; 27:9; 29:8; Sacharja 10:2; Judas 8. Und drittens hat Gott sein Volk immer gelehrt und lehrt es noch heute mehr oder weniger durch Träume, die durch das Wirken von Engeln und des Heiligen Geistes kommen. Diejenigen, die im klaren Licht der Wahrheit stehen, werden wissen, wenn Gott ihnen einen Traum gibt; und solche werden nicht durch falsche Träume getäuscht und in die Irre geführt.

Und er sprach: Hört nun meine Worte; ist ein Prophet unter euch, so will ich, der HERR, mich ihm in einer Vision zu erkennen geben und in einem Traum zu ihm reden. 4. Mose 12,5.

Jakob sagte: 'Der Engel des Herrn sprach im Traum zu mir.' Genesis 31,2. 'Und Gott kam in der Nacht im Traum zu Laban, dem Syrer.' Genesis 31,24. Lies die Träume Josefs in Genesis 37,5-9 und dann die interessante Geschichte ihrer Erfüllung in Ägypten.

In Gibeon erschien der Herr dem Salomo des Nachts im Traum. 1. Könige 3,5. Das große, bedeutende Bild des zweiten Kapitels Daniels wurde in einem Traum gezeigt, auch die vier Tiere usw. des siebten Kapitels. Als Herodes den neugeborenen Heiland zu vernichten suchte, wurde Joseph im Traum gewarnt, nach Ägypten zu fliehen. Matthäus 2,13.

Und es wird geschehen in den LETZTEN TAGEN, spricht Gott: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Visionen sehen, und eure alten Männer werden Träume haben. Apostelgeschichte 2,17.

Die Gabe der Weissagung, durch Träume und Visionen, ist hier die Frucht des Heiligen Geistes und soll in den letzten Tagen hinreichend offenbar werden, um ein Zeichen zu sein. Sie ist eine der Gaben der Gemeinde des Evangeliums.

Und er gab einige als Apostel; und einige als PROPHETEN; und einige als Evangelisten; und einige als Hirten und Lehrer; zur Ausrüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi. Epheser 4,11–12.

Und Gott hat einige in der Gemeinde eingesetzt, zuerst Apostel, zweitens PROPHETEN, usw. 1. Korinther 7,28.

Verachtet die Weissagungen nicht. 1. Thessalonicher 5,20. Siehe auch Apostelgeschichte 13,1; 21,9; Römer 12,6; 1. Korinther 14,1.24.39. Propheten oder Weissagungen dienen zur Erbauung der Gemeinde Christi; und es gibt keinen Beweis, der aus dem Wort Gottes erbracht werden könnte, dass sie aufhören sollten, bevor Evangelisten, Hirten und Lehrer aufhörten. Doch sagt der Einwander: 'Es hat so viele falsche Gesichte und Träume gegeben, dass ich in nichts dergleichen Vertrauen haben kann.' Es ist wahr, dass Satan seine Fälschung hat. Er hatte stets falsche Propheten, und gewiss dürfen wir sie gerade jetzt, in dieser seiner letzten Stunde der Täuschung und des Triumphs, erwarten. Diejenigen, die solche besonderen Offenbarungen ablehnen, weil es eine Fälschung gibt, könnten mit ebenso gutem Recht noch einen Schritt weitergehen und leugnen, dass Gott sich jemals dem Menschen in einem Traum oder einem Gesicht offenbart hat; denn die Fälschung hat es immer gegeben.

Träume und Visionen sind das Mittel, durch das Gott sich dem Menschen offenbart hat. Durch dieses Mittel sprach er zu den Propheten; er hat die Gabe der Weissagung unter die Gaben der Gemeinde des Evangeliums gestellt und Träume und Visionen zu den anderen Zeichen der 'LETZTEN TAGE' gezählt. Amen.

"Mein Anliegen in den vorstehenden Bemerkungen war, Einwände in schriftgemäßer Weise auszuräumen und den Sinn des Lesers auf das Folgende vorzubereiten." James White, Bruder Millers Traum, 1-3.

William Millers zweiter Traum

Ich träumte, dass Gott mir durch eine unsichtbare Hand ein kunstvoll gearbeitetes Kästchen sandte, etwa zehn Zoll lang und sechs Zoll im Quadrat, aus Ebenholz gefertigt und mit Perlen kunstvoll eingelegt. An dem Kästchen war ein Schlüssel befestigt. Ich nahm sogleich den Schlüssel und öffnete das Kästchen; da fand ich zu meinem Staunen und meiner Überraschung, dass es mit Juwelen, Diamanten, Edelsteinen sowie Gold- und Silbermünzen aller Art und Größe, jeder Dimension und jedem Wert gefüllt war, schön geordnet an ihren jeweiligen Plätzen im Kästchen; und so geordnet spiegelten sie ein Licht und eine Herrlichkeit wider, die nur der Sonne gleichkamen.

Ich dachte, es sei nicht an mir, diesen wunderbaren Anblick allein zu genießen, obwohl mein Herz über den Glanz, die Schönheit und den Wert seines Inhalts übergelukkig war. Daher stellte ich es auf den Mischelisch in meinem Zimmer und gab bekannt, dass alle, die es wünschten, kommen und den herrlichsten und glänzendsten Anblick sehen könnten, den je ein

Mensch in diesem Leben gesehen hat.

Die Leute begannen hereinzukommen, anfangs wenige an der Zahl, doch es wurden immer mehr, bis eine Menge beisammen war. Als sie zuerst in das Kästchen blickten, staunten sie und jubelten vor Freude. Als jedoch die Zahl der Zuschauer zunahm, fing jeder an, die Juwelen anzutasten, sie aus dem Kästchen zu nehmen und auf dem Tisch zu verstreuen. Ich begann zu bedenken, dass der Eigentümer das Kästchen und die Juwelen wieder von mir verlangen würde; und wenn ich es zuließe, dass sie verstreut würden, könnte ich sie niemals wieder wie zuvor an ihre Plätze in dem Kästchen legen; und ich fühlte, ich würde der Verantwortung niemals gerecht werden können, denn sie wäre ungeheuer. Da begann ich, die Leute zu bitten, sie nicht anzufassen und sie nicht aus dem Kästchen zu nehmen; doch je mehr ich bat, desto mehr verstreuten sie die Juwelen; und nun schienen sie die Juwelen im ganzen Zimmer zu verstreuen, auf dem Boden und auf jedem Möbelstück im Raum.

Da sah ich, dass sie unter die echten Juwelen und Münzen eine unzählige Menge unechter Juwelen und Falschmünzen gestreut hatten. Über ihr niederträchtiges Verhalten und ihren Undank war ich höchst erzürnt und tadelte sie und machte ihnen Vorwürfe; doch je mehr ich tadelte, desto mehr streuten sie die unechten Juwelen und Falschmünzen unter die echten.

Da wurde ich in meiner leiblichen Seele erbost und begann, körperliche Gewalt anzuwenden, um sie aus dem Zimmer zu drängen; doch während ich einen hinausdrängte, kamen drei weitere herein und brachten Schmutz und Späne und Sand und allerlei Unrat, bis sie jedes einzelne der wahren Juwelen, Diamanten und Münzen bedeckt hatten, die allesamt dem Blick entzogen waren. Sie rissen außerdem mein Schmuckkästchen in Stücke und streuten es unter den Unrat. Ich glaubte, kein Mensch beachte meinen Kummer oder meinen Zorn. Ich wurde völlig entmutigt und verzagt, setzte mich hin und weinte.

Als ich so über meinen großen Verlust und meine Verantwortung weinte und trauerte, gedachte ich Gottes und betete inständig, er möge mir Hilfe senden. Sogleich öffnete sich die Tür, und ein Mann trat in den Raum, worauf alle Leute den Raum verließen; und er, mit einem Kehrbesen in der Hand, öffnete die Fenster und begann, den Schmutz und den Unrat aus dem Raum hinauszukehren.

Ich rief ihm zu, innezuhalten, denn zwischen dem Gerümpel lagen einige kostbare Juwelen verstreut.

Er sagte zu mir: „Fürchte dich nicht“, denn er werde „sich um sie kümmern“.

Dann, während er den Schmutz und Unrat, falsche Juwelen und Falschgeld wegfegte, erhob sich alles und fuhr wie eine Wolke zum Fenster hinaus, und der Wind trug es davon. Im Trubel schloss ich für einen Moment die Augen; als ich sie öffnete, war der ganze Unrat verschwunden. Die kostbaren Juwelen, die Diamanten, die Gold- und Silbermünzen lagen in Hülle und Fülle im ganzen Zimmer verstreut.

Dann stellte er eine Kasse auf den Tisch, viel größer und schöner als die frühere, und sammelte die Juwelen, die Diamanten, die Münzen mit vollen Händen ein und warf sie in die Kasse, bis kein einziges mehr übrig war, obwohl einige der Diamanten nicht größer waren

als die Spitze einer Nadel.

Er forderte mich dann auf: „Komm und sieh.“

"Ich schaute in das Kästchen, aber meine Augen wurden von dem Anblick geblendet. Sie strahlten zehnmal so herrlich wie zuvor. Ich dachte, sie seien im Sand von den Füßen jener bösen Menschen abgeschmirgelt worden, die sie verstreut und in den Staub getreten hatten. Sie waren in schöner Ordnung im Kästchen angeordnet, jedes an seinem Platz, ohne dass man irgendeine sichtbare Mühe des Mannes erkennen konnte, der sie hineingelegt hatte. Ich rief vor lauter Freude laut auf, und dieser Ruf weckte mich." Frühe Schriften, 81–83.

James Whites Fußnoten

Das „Schmuckkästchen“ stellt die großen Wahrheiten der Bibel dar, die sich auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus beziehen und die Bruder Miller gegeben wurden, um sie der Welt zu verkündigen.

Der 'beigefügte Schlüssel' war seine Art, das prophetische Wort auszulegen – Schrift mit Schrift zu vergleichen – die Bibel ist ihr eigener Ausleger. Mit diesem Schlüssel öffnete Bruder Miller das 'Kästchen' oder die große Wahrheit des Advents für die Welt.

'Die Leute begannen hereinzukommen, anfangs nur wenige, doch es wurden immer mehr, bis eine Menge zusammenkam.' Als die Adventslehre zuerst von Bruder Miller und einigen ganz wenigen anderen gepredigt wurde, zeigte sie nur geringe Wirkung, und nur sehr wenige wurden dadurch aufgerüttelt; doch von 1840 bis 1844 wurde, wo immer sie gepredigt wurde, die ganze Gemeinschaft aufgerüttelt.

Die 'Juwelen, Diamanten usw.' von 'aller Art und Größe', so 'wunderschön an ihren jeweiligen Plätzen in der Schatulle angeordnet', stehen für die Kinder Gottes, [Maleachi 3:17,] aus allen Kirchen und aus nahezu jeder Stellung und Lebenslage, die den Adventglauben annahmen und in ihren jeweiligen Stellungen in der heiligen Sache der Wahrheit mutig Stellung bezogen. Während sie sich in dieser Ordnung bewegten, jeder seiner eigenen Pflicht nachkam und demütig vor Gott wandelte, 'strahlten sie Licht und Herrlichkeit' in die Welt, dem nur die Kirche in den Tagen der Apostel gleichkam. Die Botschaft, [Offenbarung 14:6, 7] ging gleichsam auf den Flügeln des Windes hinaus, und die Einladung, 'Kommt, denn alles ist jetzt bereit,' [Lukas 14:17.] verbreitete sich mit Kraft und Wirkung.

Als der fliegende Engel [Offenbarung 14,6, 7.] zum ersten Mal begann, die ewige gute Botschaft zu verkünden: 'Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen', jubelten viele in Aussicht auf das Kommen Jesu und die Wiederherstellung; sie waren es, die später widersprachen, spotteten und die Wahrheit verhöhnten, die sie kurz zuvor mit Freude erfüllt hatte. Sie beunruhigten und zerstreuten die Juwelen. Das führt uns in den Herbst 1844, als die Zeit der Zerstreuung begann. Beachtet dies: Es waren diejenigen, die einst 'vor Freude jubelten', die die Juwelen beunruhigten und zerstreuten. Und niemand hat seit 1844 die Herde so wirksam zerstreut und in die Irre geführt wie die, welche einst die Wahrheit predigten und sich an ihr freuten, sie aber seither das Werk Gottes und die Erfüllung der Weissagung in unserer vergangenen Advent-Erfahrung verleugnet haben.

Bruder Millers Zeugnis war für mehrere Monate nach dem Mitternachtsruf, im siebten Monat 1844, dass die Tür geschlossen sei und dass die Adventsbewegung eine Erfüllung der Prophezeiung sei, und dass wir recht daran getan hätten, die Zeit zu predigen. Dann ermahnte er seine Brüder durch den Advent Herald, festzuhalten, geduldig zu sein und nicht gegeneinander zu murren; und Gott werde sie bald dafür rechtfertigen, dass sie die Zeit gepredigt hatten. Auf diese Weise setzte er sich für die Kleinode ein, wobei er seine „Verantwortung“ für sie fühlte, die „immens sein würde.“

Die 'unechten Juwelen und das Falschgeld', die unter den Echten verstreut waren, repräsentieren eindeutig falsche Bekehrte oder 'fremde Kinder' [Hosea 5,7], seitdem die Tür 1844 geschlossen wurde.

Die zweite 'Schatzkiste, viel größer und schöner als die erste', in die die verstreuten 'Juwelen', 'Diamanten' und 'Münzen' gesammelt wurden, stellt das weite Feld der lebendigen gegenwärtigen Wahrheit dar, in das die zerstreute Herde gesammelt werden wird, sogar 144.000, die alle das Siegel des lebendigen Gottes tragen. Nicht einer der kostbaren Diamanten wird im Dunkeln zurückgelassen. Obwohl einige 'nicht größer als die Spitze einer Stecknadel' sind, werden sie nicht übersehen und nicht ausgelassen an diesem Tag, an dem Gott seine Juwelen zusammensammelt. [Maleachi 3,16–18.] Er kann seine Engel senden und sie eilig hinausführen, wie er Lot aus Sodom hinausführte. "Ein kurzes Werk wird der Herr auf der Erde tun." "Er wird es in Gerechtigkeit verkürzen." Siehe Römer 9,28.

Die „Schmutz und Späne, Sand und allerlei Unrat“ stellen die verschiedenen und zahlreichen Irrtümer dar, die seit dem Herbst 1844 unter den Gläubigen an den zweiten Advent eingebracht worden sind. Hier werde ich einige davon nennen.

1. Die Stellung, die einige der 'Hirten' anmaßend unmittelbar nach dem Ergehen des Mitternachtsrufs einnahmen, war diese: dass die feierliche, herzerweichende Kraft des Heiligen Geistes, die die Bewegung des siebten Monats begleitete, ein mesmerischer Einfluss gewesen sei. George Storrs gehörte zu den Ersten, die diese Stellung einnahmen. Siehe seine Schriften im späteren Teil des Jahres 1844 im Midnight Cry, der damals in New York City veröffentlicht wurde. J. V. Himes sagte auf der Albany-Konferenz im Frühjahr 1845, dass die Bewegung des siebten Monats einen sieben Fuß tiefen Mesmerismus hervorgebracht habe. Dies wurde mir von jemandem berichtet, der anwesend war und die Bemerkung hörte. Andere, die am Ruf des siebten Monats aktiv teilgenommen hatten, haben diese Bewegung seither als das Werk des Teufels bezeichnet. Das Werk Christi und des Heiligen Geistes dem Teufel zuzuschreiben, war zu den Tagen unseres Erlösers Lästerung, und es ist auch jetzt Lästerung.
2. Die vielen Experimente mit der Festsetzung bestimmter Zeiten. Seit die 2300 Tage im Jahr 1844 endeten, sind von verschiedenen Personen zahlreiche Zeitpunkte für deren Abschluss festgelegt worden. Dadurch haben sie die 'Wegmarken' entfernt und über die ganze Adventbewegung Dunkelheit und Zweifel gebracht.
3. Der Spiritismus mit all seinen Phantastereien und Auswüchsen. Diese List des Teufels, die ein furchtbares Werk des Todes vollbracht hat, wird sehr treffend durch 'Späne' und 'allerlei Unrat' dargestellt. Viele von denen, die das Gift des Spiritismus hinuntertranken, anerkannten

die Wahrheit unserer vergangenen Adventserfahrung, und aus dieser Tatsache sind viele dazu gebracht worden zu glauben, dass der Spiritismus die natürliche Frucht des Glaubens sei, dass Gott die großen Adventsbewegungen in den Jahren 1843 und 1844 geführt habe. Petrus sagt von denen, die 'verderbliche Irrlehren einführen, ja den Herrn verleugnen, der sie erkaufte hat': 'UM DEREN WILLEN WIRD DER WEG DER WAHRHEIT GELÄSTERT WERDEN.'

4. S. S. Snow, der behauptete, ‚Elia, der Prophet‘ zu sein. Dieser Mann hat in seiner seltsamen und wilden Laufbahn auch seinen Teil an diesem Werk des Todes getan, und sein Weg neigte dazu, in den Gemütern vieler aufrichtiger Seelen die wahre Stellung für die wartenden Heiligen in Verruf zu bringen.

Zu diesem Katalog von Irrtümern könnte ich noch viele weitere hinzufügen, etwa die in die Vergangenheit verlegten "tausend Jahre" aus Offenbarung 20,4 und 7, die 144.000 aus Offenbarung 7,4; 14,1, jene, die nach der Auferstehung Christi "auferstanden und aus den Gräbern hervorkamen", die Lehre der Nichtarbeit, die Lehre von der Vernichtung der Säuglinge, usw. usw.

Diese Irrtümer wurden so eifrig verbreitet und der wartenden Herde aufgedrängt, dass zu der Zeit, als Bruder Miller den Traum hatte, die wahren Kleinodien 'dem Blick entzogen' waren, und die Worte des Propheten zutrafen – 'Und das Recht ist zurückgewichen, und die Gerechtigkeit steht ferne,' usw., usw. Siehe Jesaja 59,14. Zu jener Zeit gab es im Lande kein Adventsblatt, das die Sache der gegenwärtigen Wahrheit vertrat. Das 'Day-Dawn' war das letzte, das die wahre Stellung der kleinen Herde verteidigte; aber es wurde einige Monate, bevor der Herr Bruder Miller diesen Traum gab, eingestellt; und in seinem letzten Todesringen wies es die müden, seufzenden Heiligen auf 1877 – damals dreißig Jahre in der Zukunft – als die Zeit ihrer endgültigen Erlösung hin. Ach! Ach! Kein Wunder, dass Bruder Miller in seinem Traum sich 'niedersetzte und weinte' über diesen traurigen Zustand der Dinge.

Bruder Miller schloss am 22. Dezember 1849 im Tode die Augen, womit sich die folgenden Worte aus seinem Traum erfüllten: „Im Getümmel schloss ich für einen Augenblick die Augen.“ Diese wunderbare Erfüllung ist so klar, dass sie niemandem entgehen kann.

Das Kästchen stellt die Adventwahrheit dar, die Bruder Miller der Welt verkündete, wie es durch das Gleichnis von den zehn Jungfrauen gekennzeichnet ist. [Matthäus 25,1-11.] Erstens die Zeit, 1843; zweitens die Zeit des Zögerns; drittens der Mitternachtsruf im siebten Monat 1844; und viertens die verschlossene Tür. Niemand, der seit 1843 die Blätter über den Zweiten Advent gelesen hat, wird leugnen, dass Bruder Miller diese vier wichtigen Punkte in der Adventgeschichte vertreten hat. Dieses harmonische System der Wahrheit oder 'Kästchen' ist in Stücke gerissen und unter den Schutt gestreut worden von denen, die ihre eigene Erfahrung verworfen und gerade die Wahrheiten verleugnet haben, die sie mit Bruder Miller so furchtlos der Welt gepredigt haben.

"Die Gemeinde wird dann rein und ‚ohne Tadel vor dem Thron Gottes‘ sein; nachdem sie all ihre Irrtümer, Verfehlungen und Sünden bekannt hat und diese durch das Blut Christi abgewaschen und ausgelöscht worden sind, wird sie ‚ohne Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen‘ sein. Dann wird sie ‚mit dem Zehnfachen ihrer früheren Herrlichkeit‘ leuchten."

JAMES WHITE Oswego, Mai 1850.